



Aus dem Trentino über Mendrisio nach Zürich: Elena Fontana und Enrico Demattè. Foto: Anne Morgenstern

Atelierbesuch • Passende Fragen und richtige Antworten

Das Architektenpaar Elena Fontana und Enrico Demattè bringt ihren breiten Interessenshorizont erfolgreich bei Wettbewerben ein und holt aus wenig Zeit ein Maximum heraus.

Damaris Baumann • Die Inspiration kommt aus dem Kontext: Ein Fluss, eine Mauer oder eine Kirche. Am Rande eines schon vollen Pensums ist das Wettbewerbsprojekt für die Turnhalle in Verscio entstanden. Fontana und Demattè haben das Potential der Aufgabe erkannt und weiterentwickelt. Sie wollten einen ersten gemeinsamen Treffpunkt für die zu *Terre di Pedemonte* fusionierten Gemeinden Verscio, Cavigliano und Tegna schaffen. Die pavillonartige Turnhalle ist als polyvalente und leichte Infrastruktur in den Wald am Fluss eingebettet: *Al bosco* heisst das Projekt, inspiriert hat die Verfasser der flächendeckende Waldbestand auf der Siegfriedkarte von 1881.

Der Arbeitsalltag gleicht für Fontana und Demattè einer fortlaufenden Stabübergabe. Demattè unterrichtet zwei Tage pro Woche an der Accademia in Mendrisio (Atelier Mia Haegg) und Fontana studiert in Teilzeit Raumplanung an der ETH Zürich. Das Pendeln zwischen Orten und Aufgaben verlangt eine gute Organisation und To-Do-Listen. Die wechselnden Aufgaben geben aber auch den nötigen frischen Blick auf das eigene Schaffen, welcher eingeschlichene Fehler schneller erkennen lässt. Und doch bleibt Zeit, den eigenen Leidenschaften nachzugehen und freie Gedankengänge zu entwickeln. Systematisch und mit einer guten Intuition gehen Fontana und Demattè an die Wettbewerbsaufgaben heran. Der Beginn eines jeden Entwurfs ist das genaue Lesen des Ortes. Daraus wird ein klarer konzeptioneller Gedanke entwickelt und ein passendes typologisches Prinzip gesucht. In unzähligen Varianten und Modellen prüfen beide das Potential des gewählten

Prinzips. Intensive Diskussionen bringen den Entwurf weiter, wenn nötig auch am Abend, wenn die gemeinsamen Kinder schlafen. Als beste Variante gilt die, welche alle gestellten Fragen stimmig beantwortet.

Was interessiert, wird ausprobiert • Es war nicht das Studium in Mendrisio, sondern die Herkunft aus dem Trentino, welche Demattè und Fontana zusammengeführt hat. Die Zusammenarbeit hat sich eher als logische Konsequenz ergeben, als dass sie diese angestrebt hätten. Vor zwei Jahren sind sie aus dem Tessin nach Zürich gezogen, haben das eigene Büro gegründet. Seit einem halben Jahr werden sie von einem Angestellten unterstützt. *Al bosco* ist einer der ersten Wettbewerbe, den sie gemeinsam bestritten haben. Das junge Büro hat einen breiten Wissenshorizont: Demattè ist auch Landschaftsarchitekt und Fontana angehende Raumplanerin. Nach sechs Jahren Berufspraxis und Zeichenarbeit kam bei Fontana der Wunsch auf, Fragen in einem grösseren Zusammenhang zu stellen. Damit reifte ihr Entscheid, das eigene Arbeitsfeld mit einem Studium in Raumplanung zu erweitern. Für Demattè ist Landschaftsarchitektur schlicht die Basis für jeden Entwurf. Für beide ist es wichtig, einem Programm auf den Grund gehen und gesellschaftskritisch hinterfragen zu können. Bei ihrer jüngsten Wettbewerbsteilnahme haben sie mit sicherer Hand eine passende Aufgabe gewählt – und wieder gewonnen. Es ist ein mitten in einem Park gelegenes Gemeinschaftszentrum in Lugano, der Entwurf verbindet die öffentliche Nutzung mit einem starken Landschaftsbezug. Über den eben erst offiziell gewordenen Gewinn wirken die beiden noch überrascht. Es scheint ganz, dass sie einmal mehr die richtigen Fragen und die passenden Antworten gefunden haben.

Demattè Fontana Architekten, Zürich
Inhaber: Elena Fontana, Enrico Demattè
Gründung: 2017
demattèfontana.ch